Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

länder, Aarau 1966. 172 S. Kartoniert. Die Tierfreunde werden von dieser Erzählung hell begeistert sein. Sie schildert den Lebensabend des Trappers Tom, der im hohen Norden Kanadas zusammen mit seinen Freunden aus der Tierwelt gute und schlechte Tage durchlebt. Die Geschichte ist spannend, lehrreich und in straffer Sprache geschrieben. *MM*

Empfohlen ab 13 Jahren.

Umschau

Von der katholischen Lehrerschaft Österreichs

Jährlich tagen die katholischen Lehrer- und Lehrerinnendelegierten Österreichs während fast einer vollen Woche. Gewiß ist Österreich größer als die Schweiz, so daß ein Kontaktnehmen der Vertreter der verschiedenen Bundesländer erschwerter und darum wichtiger ist. Ferner umfaßt der Verband der katholischen Lehrer und Lehrerinnen Österreichs ein Mehrfaches unseres Katholischen Lehrerbundes der Schweiz. Die Katholische Lehrerschaft Österreichs, wie der österreichische Bruderverband offiziell heißt, bildet in sieben von den neun Bundesländern die Mehrheit, während in Wien und Kärnten die sozialistischen Lehrer und Behörden den katholischen Lehrern ein Wirken oft verbissen erschweren.

Aber die Katholische Lehrerschaft Österreichs ist auch gewohnt und gewillt, zusammenzustehen und etwas zu bedeuten. Auch wenn die einzelnen Landesverbände tagen, dann sind deren Anlässe Großveranstaltungen jener Stadt. Sicher ist die äußere Präsenz lange nicht so wichtig, ja wenigsagend, wenn dahinter nicht auch eine geistige Strahlungskraft steht.

Von einer dreifachen Mitte her geschieht bei unsern österreichischen Bruderverbänden das Auftanken der geistigen Reserven: von der engen Verbindung der Landesverbände mit den führenden katholischen Pädagogen Österreichs an den Universitäten und Pädagogischen Lehranstalten – vom Wirken der Landes- und des Bundeskonsulenten (geistliche Berater) und von den Exerzitienkursen für Lehrer in den Bundesländern – nicht zuletzt aber auch von der Unterstützung und Ermutigung durch die hochwürdigsten Landesbischöfe, durch S. E. den Kardinal wie durch das Unterrichtsministerium und die Landesschulbehörden. Nicht unwichtig war seit jeher das Wirken der Lehrerkongregation und anderer geistlicher Kernvereinigungen. So werden die Ampeln der brennenden Lampen immer wieder nachgefüllt.

In diesem Zusammenhang nun steht auch die jährliche sechstägige Delegiertenversammlung, die abwechselnd in einem der Bundesländer tagt. Die diesjährige Delegiertentagung fand vom 12. bis 17. Juli im bischöflichen Knabenkonvikt Marianum in Bregenz statt, übrigens in einem hochmodernen Bau mit Hallenschwimmbad und bedienendem Rektor und Präfekten (Ferien) und neuen Erziehungsformen für zukünftige Geistliche. Der Vorarlberger Landesverband der katholischen Lehrerschaft hatte die Tagung ausgezeichnet vorbereitet. Drei halbe Tage waren der geistigen Schulung gewidmet, die die Frage «Die Schule im Dienste der Erziehung zur Demokratie» beschlug. Vier halbe Tage wurde über Verbands- und Sachfragen eingehend beraten; eine Wallfahrt und eine ganztägige Schlußfahrt setzten wichtige Akzente. Morgens begannen Kommunionmessen mit Ansprachen den Tag, und an drei Abenden fand man sich zu offiziellen Empfängen durch die Landes- oder Stadtbehörden (Landesregierung Vorarlberg, Stadtbehörden von Bregenz, Bürgermeister von Feldkirch) oder zu einem geselligen Abend zusammen. Der letzte Verhandlungsvormittag wurde wie gewöhnlich zum Großanlaß für die Lehrerschaft und für die geistlichen und weltlichen Landesbehörden und geistigen Führer gestaltet, an dem viele Hunderte von Personen den vornehmsten Saal von Bregenz füllten. Dabei sprachen der Landeshauptmann, der Landtagspräsident, der hochwürdigste Bischof, ein Mitglied des Unterrichtsministeriums für den unerwartet verhinderten Unterrichtsminister ihre Grußbotschaften an die Lehrerschaft, und dann hielt Eminenz Kardinal Franz König, Wien, das bedeutsame Referat über ‹Das Zweite Vatikanische Konzil und die geistigen Mächte der Welt›, das wohl im ganzen deutschen Sprachbereich den katholischen Lehrern und Lehrerinnen zugänglich gemacht werden wird.

Gewiß hat auch die Katholische Lehrerschaft Österreichs ihre schweren Probleme, gewiß spürt auch sie den heutigen Trend jener Lehrer und Lehrerinnen, die einem Engagement ausweichen und dem Wohlstandsdenken verfallen. Auch hier muß aller Erfolg und alle innere Kraft und Strahlung nach außen mit einer hingebenden vielseitigen Kleinarbeit selbstloser führender Lehrer und Lehrerinnen und verborgener Helfer und Helferinnen errungen werden. Man staunte über die Zahlen, die zum Beispiel der Bundesobmann Franz Anger über Sitzungen, Verhandlungen, Briefe usw. vorzulegen hatte. Auch hier gilt es oft, träge Massen mitzureißen. Auch hier arbeiten die Konsulenten noch zu wenig zusammen. Aber die Lehrerschaft weiß, daß sie ihren großen Beitrag auch finanzieller Art zu leisten hat, der ein Vielfaches unserer schweizerischen Ansätze beträgt, wobei die österreichische Lehrerschaft ungleich schlechter bezahlt ist als wir Lehrer in der Schweiz. Die Verbandszeitschrift ‹Pädagogische Warte› ist für jedes Mitglied obligatorisch, neben den bestehenden Landesverbandsblättern. Dem Verbandssekretariat stehen am Stephansplatz in Wien die Räume eines ganzen Stockwerkes zur Verfügung. Haben wir schweizerische katholische Lehrer und Lehrerinnen nicht noch Wertvolles zu lernen? Oder genügt für uns das, wie es gestern gewesen ist? Das sollten wir uns alle fragen, Zentralvorstände, Präsidenten, Sektionen und Einzelmitglieder und die Junglehrer und Junglehrerinnen, die in Österreich zu einer eigenen Gruppe zusammengefaßt sind. *Nn*

Mitteilungen

34. Schweizer Sing- und Spielwoche

Vom 9. bis 16. Oktober 1966 werden Alfred und Klara Stern ihre *34. Schweizer Sing- und Spielwoche* durchführen, die zum vierten Mal in der Reformierten Heimstätte auf dem Rügel bei Seengen am Hallwilersee (Aargau) stattfinden wird. Das Programm der jedermann, auch ganzen Familien, zugänglichen Woche umfaßt Volkslied, Kanon und Choral in mannigfaltigen Musizierformen, sowie Motetten und Kantaten alter und neuer Meister. Zusammen-